

Calmer Tagblatt

Nr. 249.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Druckverlag: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 24. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortschaftsräte!

Seine Königliche Majestät haben vermöge Allerhöchster Entschliebung vom 3. Oktober d. J. allergnädigst geruht, den Oberamtsarzt Dr. Härlin in Neuenbürg für den zusammengefügten Oberamtsbezirk Calw-Neuenbürg mit dem Dienstsitz in Neuenbürg als vollbesoldet anzustellen.

Die Ortschaftsräte werden hiedon höherem Auftrag zufolge in Kenntnis gesetzt.

Calw-Magold-
Neuenbürg-Stuttgart, den 21. Okt. 1913.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Binder, Schott, Baumann.

Ein Auswanderer-Skandal.

Oesterreich ist durch die „Canadian Pacific Company“ um ein ganzes Heer betrogen worden. Insgesamt 500 000 junge Leute haben sich in den letzten 8 Jahren mit Hilfe dieser Auswanderungsgesellschaft der Gestellungspflicht entzogen. In der ersten Hälfte dieses Jahres, als der Krieg drohte, haben sich allein 117 980 Mann gedrückt, sodaß, als mobilisiert wurde, die Militärbehörden mit Schrecken sahen, welche gewaltige Lücken in die Reihen des Heeres gerissen waren und daß Oesterreich durch die Auswanderungsgesellschaft schlimmere Verluste erlitten hatte, als durch einen Krieg. Die Canadian Pacific Company ist eine große amerikanische Eisenbahngesellschaft, die aber zugleich auch eine Schiffsgesellschaft und eine riesenhafte Grundstücks-gesellschaft ist, deren Gebiet in Kanada auf 9 Millionen Hektar geschätzt wird. Sie hatte sich seit einiger Zeit, um ihre meist noch in vollkommenem Urzustand befindlichen Grundstücke rasch zu besiedeln, in verschiedenen Ländern um Genehmigung zum Betriebe des Auswanderungsgeschäftes beworben. Die Canadian Pacific wendete ihr Augenmerk auf Oesterreich, wo sie im Jahre 1908 Genehmigung zum Betriebe eines Reisebüros erhalten hatte. Die Bemühungen der kanadischen Gesellschaft um Erlangung einer Schiffahrts- und Auswanderungskonzession waren anfangs erfolglos. Da kam die Gesellschaft auf die geniale Idee, Aussichtswagen auf den Linien der österreichischen Staatsbahnen einzuführen, um, wie sie erklärte, den Fremdenverkehr aus Amerika statt nach der Schweiz nach den österreichischen Alpenländern zu lenken. Der Verfänger hatte die österreichischen leitenden Kreise richtig bei ihrer schwachen Seite gefaßt, und unter der Losung „Zur Hebung des Fremdenverkehrs“ mußten alle noch so berechtigten Bedenken verstummen. In Oesterreich ging sofort die Jagd nach weißem Menschenfleisch in größtem Stile los. Der Herr „Generalvertreter“ Samuel Altman und sein „Generalagent“ David Kapeller überschwemmten das ganze Land, besonders die galizischen und südslawischen Landesteile mit einem Heer von Agenten, auch vor Bestechung der Ortsbehörden und selbst der Geistlichkeit schreckte man nicht zurück, und das Geschäft nahm in kürzester Zeit einen Umfang an, daß ganze Ortschaften förmlich entvölkert wurden. Mit welchem Nutzen gearbeitet wurde, geht daraus hervor, daß selbst die untersten Zutreiber für den Kopf ihrer Auswandererherde 4—20 Gulden und mehr Provision erhielten. Die Canadian Pacific eröffnete gleichzeitig gegen die anderen Schiffahrtsgesellschaften einen unlauteren Wettbewerb schlimmster Art, indem sie den Ueberfahrtspreis nach Amerika immer weiter herabsetzte, so daß man schließlich für 100 Kronen einschließlich der vollen Verpflegung von Lemberg nach Kanada gelangen konnte. Die Canadian Pacific verstand es, mit Hilfe einer Massenfabrikation falscher Pässe alle Hindernisse zu überspringen. Auch im Auto wurden Auswanderer, die man durch Staubmäntel in „vornehme Reisende“ verwandelt hatte, über die Grenze gebracht. An-

dere verkleidete man als russische Bauern. Während die nicht militärpflichtigen Auswanderer ruhig über Triest befördert wurden, wurden die Militärpflichtigen heimlich über Feldkirch—Basel nach Amsterdam geleitet. Der Durchzug durch Deutschland wurde vermieden, da die deutschen Behörden dem Transporte Schwierigkeiten in den Weg gelegt und Militärpflichtige aufgehalten hätten. Zu spät bemerkten die österreichischen Behörden zu ihrem Schrecken, als die Balkanvorgänge zu einer teilweisen Mobilisierung des österreichisch-ungarischen Heeres nötigten, welche Verheerung der Menschenhandel der Canadian Pacific unter der Bezeichnung des Reiches angerichtet hatte. Der Herr Generaldirektor Altman wurde mit 500 seiner Agenten festgenommen. Auf Grund der bei der Canadian Pacific beschlagnahmten Papiere erschienen 4 hohe Beamte, eine Anzahl Abgeordneter und sehr viele galizische Polizei- und Gendarmerebeamte belastet.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 24. Oktober 1913.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz von Donnerstag nachmittag 4 Uhr ab. Anwesend waren 12 Gemeinderäte. — In Sachen der Winter-schafweide-Verpachtung, über die in der letzten Sitzung die Beschlußfassung ausgesetzt wurde, kam der Gemeinderat überein, die Weide unter den bisherigen Bedingungen an die Magermeister Ziegler sen. und Essig auf die Dauer vom 15. Nov. 1913 — 15. März 1914 zum Preise von 600 M. zu verpachten. Die Sommerschafweide wird den Genannten ohne Muckberg für 80 M. überlassen. — Als Ersatz für Fuhrmann Beck, der die Befuhr von Kohlen und Gasreinigungsmaterial im Afford für die Stadt zu besorgen hatte, wurde Fuhrmann Bögel, der den Afford unter den gleichen Bedingungen wie sein Vorgänger übernimmt, bestellt. — Eine Reihe sonstiger weniger wichtiger, d. h. z. T. für die Öffentlichkeit nicht bestimmter Angelegenheiten fanden glatte Erledigung.

v. Steuerdienst. Durch Verfügung des Steuerkollegiums wurde der probeweise angestellte Steueraufseher Mayer in Calw nach abgelaufener Probezeit in die Steuerwache aufgenommen. Dem Steueraufseher Gütthner in Neuweiler wurde das silberne Portepée am Offizierseitengewehr verliehen.

Landmanns Herbstschau. Es ist Herbst geworden. Recht deutlich kann man dies bereits in der Natur wahrnehmen, wo unaufhaltsam bei anhaltendem Nebel das kahle Laub von den Bäumen fällt und den Wanderer mit leiser Behmut erfüllt. Vorbei ist's mit dem Blumenflor auf Aekern und Wiesen, wo man bald nur noch das ausdauernde schlichte Gänseblümchen vereinsamt stehen sieht, das, obwohl oft vom Herbstwind zerzaust und von kalten Regen unansehnlich gemacht, den Blumenfreund noch erfreut, bis der erste Schnee die Erde deckt. Auch in der Tierwelt ist es schon viel einschränker geworden. Die Störche haben schon längst Abschied genommen. Auch der lustige Kuckuckruf ist verklungen; ebenso sind die Schwalben und viele andere muntere Sänger den ersten Abreisenden gefolgt zum großen Fluge nach dem Süden, und die Stare streifen in dichten Scharen über die Felder, bereit zum Abflug. Heiserer Rabenschrei ertönt aus den Wipfeln der immer kahler werdenden Bäume. Nur die Feldhühner und Hasen beleben das beinahe geleerte Feld, aber wenn erst hinter ihnen her die Flinte knallt, so ist auch das nur ein neues Zeichen dafür, daß es Spätherbst geworden ist. — Während dieser Zeit hat der Landmann noch alle Hände voll zu tun. Gilt es doch, alle die verschiedenen Feldfrüchte noch rechtzeitig einzuheimsen, die Acker zu bestellen und die Winterfaat auszustreuen. Dank der anhaltend günstigen Witterung konnten die vielen Arbeiten doch soweit gefördert werden, daß in wenigen Tagen das Feld vollends geräumt sein wird, trotzdem wir heuer eine verspätete Ernte hatten. Man darf dem Landmann wohl die Ruhezeit gönnen, die bald seiner wartet, nachdem er nichts versäumt, um gar oft im Schweiße seines Angesichts seinen Beruf getreulich auszuführen. Bei einem Rückblick muß man

sagen: Das Jahr 1913 zählt, alles in allem genommen, zu den guten Jahrgängen. Wohl fehlt der Wein und fehlt uns das Obst, aus welchem der Bauer seinen Hausbrand bereitet. Jedoch, etwas bleibt ja in jedem Jahr zu wünschen übrig. Im allgemeinen hört man Stimmen der Zufriedenheit über den Segen der diesjährigen Ernte, umsomehr, nachdem die beiden vorhergegangenen Jahrgänge manche Enttäuschungen brachten. Wo vielleicht die Menge der Ernte hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, da schuf die Güte einen Ausgleich. Somit haben sich die Beforgnisse, die manch Einer zu Anfang des Jahres wegen der Zahl „13“ hegen mochte, als grundlos erwiesen.

Kompagnie im Jahre 1914. Die Richtung der Kompagnie weicht bekanntlich von der genauen Nordrichtung gegen Westen zu um Beträge ab, die fortwährenden kleinen Schwankungen und langsamen Änderungen unterworfen sind. Für das Jahr 1914 gelten folgende mittlere Abweichungen von der Nordrichtung in Graden: Badnang 10,1, Balingen 10,3, Biberach 9,9, Bopfingen 9,6, Calw 10,5, Crailsheim 9,8, Freudenstadt 10,6, Geislingen 9,8, Gmünd 9,9, Hall 10,0, Heilbronn 10,2, Isny, 9,7, Kirchheim a. T. 10,1, Maulbronn 10,4, Mergentheim 10,0, Dehringen 10,2, Ravensburg 10,0, Riedlingen 10,1, Rottweil 10,4, Stuttgart 10,2, Tübingen 10,3, Tuttlingen 10,3, Ulm 9,8, Urach 10,1. Für die Feldmesser (Geometer usw.) unseres Landes sind diese Zahlen besonders wichtig, ebenso für Luftfahrer, wenn sie zur Orientierung bei Nebel oder über den Wolken auf den Kompaß angewiesen sind.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist morgens neblig, auch zeitweilig bewölkt, aber vorwiegend trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Sonnenhardt, 23. Okt. Unser sonst so stilles Dertchen war heute nachmittag der Schauplatz eines aufregenden Vorkommnisses. Am Mittwoch entfernte sich aus Pforzheim ein lediger vierundzwanzig Jahre alter, aus Wien stammender Emaille-Maler, der in Pforzheim in Arbeit stand, mit einer noch nicht sechzehn Jahre alten Kontoristin. In Liebenzell schrieben beide an Verwandte und Bekannte Abschiedsbriefe. Die Nacht hindurch wanderten sie, bis sie in die Gegend von Zavelstein kamen, von wo aus sie sich dann hierher in das Gasthaus zum Löwen begaben. Der Vater des Mädchens, der die Liebelei schon längst nicht leiden wollte, kam durch eine Mitteilung von Bekannten des Entführers auf die Spur des Paares und erfuhr durch Zufall in Teinach von einem Handwerksmeister, daß sich in Sonnenhardt ein unbekanntes Paar aufhalte. Der Vater nahm in Teinach den Landjäger Leberz mit und ging mit diesem in den „Löwen“. Dort bat er den Wirt, das Zimmer, in das sich das Paar eingeschlossen hatte, zu öffnen. Gutwillig ließen die beiden die vor der Türe Haltenden nicht ein, so daß die Türe aufgesprengt werden mußte. Beim Betreten des Zimmers griff der Entführer des Mädchens nach einem auf dem Tische liegenden Revolver, in der Absicht, sich selbst zu töten. Der Landjäger versuchte das zu verhindern und es entspann sich ein Handgemenge, wobei Landjäger Leberz durch einen Schuß in die linke Hand verletzt wurde. Der Täter gab zwei Kugeln auf sich ab, wovon ihm eine hinter dem Ohr in den Kopf drang. Etwa um 1/7 Uhr wurde die Calmer Sanitätskolonne gerufen, welche sofort mit drei Mann mit dem neuen Sanitätswagen an den Schauplatz der Tat fuhr, dort dem Verletzten den ersten Verband anlegte und ihn dann ins neue Bezirkskrankenhaus verbrachte. Der verletzte Landjäger Leberz gab sich nach Teinach, um den Arzt aufzusuchen, da dieser aber nicht am Platze war, wurde er mit dem Auto zu einem Calwer Arzt verbracht. Das entführte Mädchen nahm der Vater wieder mit sich zurück nach Pforzheim. — Der Zustand des jungen Menschen ist vorläufig nicht lebensgefährlich.

Simmozheim, 23. Okt. Ein gefürchteter Gast ist bei uns eingekehrt und wir wünschen und hoffen, daß er bald wieder verschwinden möge. Während wir im vorigen Jahr Masern und bis in den heurigen Sommer herein Keuchhusten hatten, tritt jetzt Diphtheritis auf und hat schon ein Opfer gefordert. Hoffentlich greift die gefährliche Krankheit nicht allzusehr um sich, unser Ort hat schon einmal eine schwere Diphtheritis-Epidemie durchgemacht.

st. Weilderstadt, 23. Okt. Die hiesige Landjägerstelle ist an das Fernsprechnetz angeschlossen worden.

Württemberg.

Die Beerdigung Hohensteins und Schüles.

3. Weilerstadt, 23. Okt. Heute mittag um 3 Uhr fand die Beerdigung des mit dem Marineluftschiff L. 2 verunglückten von hier gebürtigen 27 Jahre alten Monteurs August Hohenstein statt. Von Friedrichshafen war eine starke Abordnung der Direktion des Luftschiffbaus mit Oberingenieur Dürr erschienen, und von Weilerstadt selbst nahm an der Beerdigung teil, wer irgendwie abkommen konnte; es beteiligte sich u. a. Militär- und Veteranenverein. Nachdem die Leiche vom Bahnhof, wo sie heute früh eintraf, nach Hohensteins Elternhaus gebracht war, setzte sich der große Leichenzug nach dem Friedhof in Bewegung. Dort hielt Stadtpfarrer Truffner die Trauerrede. Nach einem warmen Nachruf legte Stadtschultheiß Behrle im Namen des Königs und der Königin je einen Kranz nieder; dann folgte Oberingenieur Dürr mit einer Kranzspende namens des Grafen Zeppelin. Weitere Kränze legten Abgeordnete für den Kaiser, die Kaiserin, den Reichskanzler, die Offiziere des Reichsmarineamts, die Beamten und die Arbeiter des Luftschiffbaus, für Direktor Colmann u. die Offiziere der Besatzung der „Hansa“ nieder. — Der so jäh aus dem Leben Gerissene machte seiner Zeit die Fahrt mit nach Lunville und die Fahrt im Teutoburger Wald. Einige Mal flog er mit dem Luftschiff über seine Vaterstadt, was für uns immer eine Freude war; Hohenstein wollte bald heiraten und es trauert deshalb auch eine Braut um ihren Verlobten. Stets wird der Name des Verstorbenen hier in Ehren genannt werden.

Stuttgart, 23. Okt. Die Beisetzung des beim Absturz des Marineluftschiffs verunglückten Ingenieurs Schüle vom Luftschiffbau Zeppelin fand heute nachmittag unter großer Teilnahme auf dem Pragfriedhof statt. In dem Leichenzug befanden sich Abordnungen des Luftschiffbaus und der 2. Abteilung des Artillerieregiments Nr. 13, bei der der Verstorbene diente. Den Sarg bedeckten Kränze vom Königspaar, vom Staatssekretär des Marineamts von Tirpitz, vom Grafen Zeppelin. Stadtpfarrer Gerol schilberte den im Dienst fürs Vaterland Gestorbenen als Vorbild tüchtigen Strebens. Der erst 26-jährige habe sich das volle Vertrauen des Grafen Zeppelin erworben. Nach der Rede des Geistlichen wurden Kränze niedergelegt von Graf Zeppelin jun., vom Ingenieur von Soden namens des Luftschiffbaus Zeppelin, der Beamten und der Arbeiterschaft, des Motorenbaus Friedrichshafen, im Auftrag von Ingenieur Maybach und namens der Vorgesetzten und Kameraden der 2. Abteilung des Art.-Reg. Nr. 13. Ein Doppelquartett eröffnete und schloß die ernste Feier mit einem Lied.

Blätterstimmen zur Gerabranner Wahl.

Der Beobachter findet den Ausfall der Wahl hoch erfreulich. An einem Sieg der Volkspartei hat er nie gezweifelt. Er sagt: „Es ist die alte demokratische Tradition, die durch Angst und Landauer seit einem Menschenalter unter den fränkischen Bauern gepflegt wurde und die gerade die Bauernschaft bei der Volkspartei unverrückbar festhält. Diese Bauern sind seit den Tagen Karl Mayers durch und durch demokratisch und trauen den Versprechungen des konservativ-merikanischen Bauernbundes nicht über den Berg.“ — Die Schwäbische Tageszeitung als Organ des unterlegenen Bauernbundes schreibt: „In Wirklichkeit bedeutet der Wahllampf, und daran ändert auch das Ergebnis der Wahl nicht das Mindeste, den moralischen Bankrott der Volkspartei, ein Kapitulieren vor dem Programm und den Zielen des Bundes der Landwirte. Stück für Stück mußte sie ihr Programm preisgeben und ihre Grundsätze verraten, um überhaupt vor die Wähler hintreten zu können. Gezwungen vom Bund der Landwirte und seinen Anhängern mußte sich der Kandidat der Freihandelspartei als Schutzdöllner bekennen, mußte sich die Volkspartei auch in Fragen der Landespolitik ausschließlich der Tätigkeit des Bundes der Landwirte anpassen.“ — Staatsanzeiger: „Gutsbes. Hermann hatte noch in den letzten Tagen vor der Wahl sein Programm ausgegeben, worin er sich u. a. für „Erhaltung der bestehenden Schutzdöllner“ (jedoch unter Ermäß. der Futtermittelzölle) ausgesprochen hatte. Unter den Parteifreunden, die den Kandidaten Hermann rednerisch unterstützten, war Landtagsabgeordneter Storz, der nach unwidersprochen gebliebenen Zeitungsberichten sich dahin aussprach, „daß unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen an ein Abbauen der Zölle nicht zu denken sei, eher an eine Verschärfung derselben.“ Mit dieser weitgehenden Anpassung an die wirtschaftlichen Forderungen des Bauernbundes scheint die Volkspartei in diesem letzten ihrer hohenlohe'schen Bezirke dem gegenwärtigen Ansturm teilweise seine Kraft genommen zu haben.“ — Schwäbischer Merkur: „Die erfreulichste Begleiterscheinung der Wahl ist die Ausschaltung der Sozialdemokratie. Wie in vielen Wahlkreisen Badens, so ist die Sozialdemokratie auch hier nicht bloß nicht vorangekommen, sondern zurückgegangen.“ — Das Deutsche Volksblatt hat über den Sieg der Volkspartei folgende Auffassung: „Auf fallend ist der Rückgang der Stimmen des Bauernbundes und auch der Sozialdemokratie, von wem letzterer, wie es scheint, gleich im ersten Wahlgang eine Anzahl Stimmen dem volksparteilichen Kandidaten zugute gekommen ist.“ — Schwäbische Tageszeitung: „Welch ein Unterschied zwischen dem volksparteilichen Sieg von heute und dem von damals, als Friedrich Haukmann von Gerabrann in den Landtag gewählt wurde! Damals eine jugendstärkte Volkspartei, die sich das Vertrauen des Volkes in lebhaftem Kampfe gegen die Mächte eroberte, mit denen sie heute im Bunde steht; heute eine Partei, die auf offenem Markte abgeschrieben, was sie mit großem Macht hat, um ein Mandat zu halten. . . .“

Horb, 23. Okt. In letzter Zeit herrschte, wie die Blätter melden, in der Bezirksgemeinde Wiesenstetten große Erregung; es liefen nämlich von fingierten Amtsstellen Briefe auf dem Rathaus ein, die besagten, daß die Gemeinde Wiesenstetten — die ganz vom Hohenzoller'schen eingeschlossen ist — dem Königreich Preußen angegliedert werde. Viel Wirtshausgesprächsstoff gab's seitdem hierwegen. Daß die Wiesenstetter gute Württemberger sind und bleiben wollen, besagen die Aussprüche der Wiesenstetter Männer. Der eine meinte erregt: „Wenn es so weit kommt, so wand're ich aus“ und der andere rief ungläubig: „Zerrsch muß Rußland badisch werren, bevor Wiesenstetta preußisch wird.“

Leonberg, 23. Okt. Wie berichtet wird, hat sich ein 14-jähriges Mädchen in Ditzingen, die Tochter eines Hilfsarbeiters M. mit einem Revolver erschossen, den sie aus dem Nachttisch der Dienstherrschaft genommen hatte. Als Grund der Tat wird unbegründete Furcht vor Strafe angegeben. Das Mädchen hatte einem 16-jährigen Schuhfabrikarbeiter einen Liebesbrief geschrieben, den die Mutter erwischte und für den die Tochter nun vom Vater Bestrafung fürchtete.

Böblingen, 23. Okt. Zum Preise von 116 000 M. sind die der in Liquidation befindlichen Zuckersabrik Böblingen gehörigen Gebäude mit 30 Morgen Gütern an die Zuckersabrik Stuttgart-Münster verkauft worden. Ein neuer Käufer für die Gebäude in Gestalt einer Stuttgarter Möbelfabrik wird bereits angekündigt, doch heißt es andererseits, die Zuckersabrik Stuttgart-Münster wüßte die Gebäulichkeiten beizubehalten und in Böblingen zur Ersparrung der Transportkosten für Rüben und Schnitzel die Fabrikation von Rohzucker wieder aufzunehmen.

Stuttgart, 23. Okt. Als Tag für die Gemeinderatswahl ist Freitag der 12. Dezember festgesetzt worden.

Rohrader D. A. Stuttgart, 23. Okt. Hier wurde, wie die Untert. Ztg. berichtet, ein Mädchen geboren, dem beide Arme vollständig fehlen (nicht einmal Stumpen sind vorhanden); ferner hat es nur einen einzigen Fuß; der andere ist nur ein Stümpchen, an dessen Ende sich zwei nach vorne schauende Zehen befinden. Das Kind befindet sich ganz wohl und nimmt auch Nahrung zu sich. Ob es lange am Leben erhalten bleibt, dürfte zweifelhaft sein.

Geislingen, 23. Okt. Ein alter Brauch hat sich in Eybach noch erhalten, der sog. Huttanz. Er wird am Kirchweihmontag mittags auf einer Wiese gehalten. Auf einer Stange sind ein Hut, ein Schal und Würste, Brezeln usw. befestigt; um diese Stange bilden die Kinder einen Kreis, umschreiten die Stange paarweise und von Hand zu Hand geht dabei ein Sträußchen. Plötzlich kracht ein Böller und das Mädchen, das in diesem Augenblick den Strauß in Händen hält, ist Besitzer aller der Herrlichkeiten. Der Junge bekommt den Hut, das Mädchen den Schal, die Schwären werden unter beiden verteilt. Die jungen Burschen spenden den jungen Mädchen inzwischen Bier und darauf geht es mit Musik zurück ins Dorf. Dort kommt dann die ältere Jugend bei Tanzmusik zu ihrem Recht. Die Veranstaltung hatte feier bei prächtigem Herbstwetter eine Menge Besucher nach Eybach gezogen, so daß nirgends mehr unterzukommen war.

Aus Welt und Zeit.

Die Wahlen in Baden.

Nach der vorläufigen Zusammenstellung sind bei der Hauptwahl zum badischen Landtag für den liberalen Block gegen 110 000, (davon für die Nationalliberalen 79 994, für die Volkspartei 30 301) für den schwarzblauen Block etwa 146 000 und für die sozialdemokratische Partei etwa 74 300 Stimmen abgegeben worden. Auf wilbiberale Kandidaten, zu denen der gewählte Abgeordnete Stadtrat Niederbühl in Raftast zählt, wurden 2566 Stimmen abgegeben. Die Zunahme der Stimmen gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahr 1909 beträgt beim liberalen Block 11 600, beim schwarzblauen 24 500; die Sozialdemokratie hat eine Abnahme um nahezu 12 000 Stimmen zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa rund 78 Prozent, im Jahr 1909 nur 76 Prozent. — An den Stichwahlen sind beteiligt: 8 Zentrum, 7 Konservative, 15 Nationalliberale, 6 Fortschrittler und 17 Sozialdemokraten; sie finden am 30. Okt. statt.

Der neue Karlsruher Bahnhof.

Karlsruhe, 23. Okt. In der verflochtenen Nacht vollzog sich die Inbetriebnahme des neuen Karlsruher Personenbahnhofs in glatter Weise. Zu dem letzten Zug, der den alten Bahnhof um 1/2 2 Uhr verließ, hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Der Andrang des Publikums zu dem letzten, den alten Bahnhof verlassenden, nach Durlach fahrenden Zug war derart, daß die Bahnverwaltung einen Sonderzug einstellen mußte, der nun zwar nicht als letzter, aber doch als zweitletzter, unter ungeheurem Jubel den alten Bahnhof verließ. Zu dem lokalen und für Karlsruhe auch historischen Ereignis der Bahnhofschießung, hatte sich auch der Finanzminister, der Generaldirektor und mehrere hohe Beamte der Staatseisenbahnen auf dem alten Bahnhof eingefunden. Um 1/3 3 Uhr fuhr dann der erste Zug in den neuen Bahnhof ein, und zwar dieser Sonderzug, der zuvor den alten Bahnhof verlassen hatte. Ihm folgte der kurzmäßige Schnellzug Heidelberg-Offenburg. Die neuen Räume und Bahnsteige des nun in Betrieb genommenen Bahnhofs wurden von einer nicht übersehbaren Menschenmenge durchströmt, die die ersten Züge mit großer Begeisterung begrüßte. — Die Gesamtkosten des Bahnhofs betragen 35 585 000 M. Nach dem Ergebnis der bisherigen Berechnungen kann erwartet werden, daß der Voranschlag eingehalten wird. Die neuen Anlagen nehmen von den Anschlußpunkten der neuen Zufahrtstrecken an die alten Linien gemessen eine Fläche von ungefähr 98 1/2 ha ein.

Dafür werden ungefähr 33 ha seitheriges Bahn- und Bahnhofsgelände frei. Im Personenbahnhof und in den neuen Anschlüssen liegen von den äußersten Weichen gemessen etwa 88 1/2 km Gleise mit 446 Weichen und 5 Gleiskreuzungen (im alten Bahnhof und den Anschlüssen 52 1/2 km mit 152 Weichen und 7 Gleiskreuzungen). Die Zahl der Personenbahnsteige beträgt 8; ferner sind 5 eigentliche Gepäckbahnsteige und ein Güterbahnsteig bei der Güterhalle vorhanden. Die Personenbahnsteige haben 15 Zuganfahrstellen (im alten Bahnhof besitzen 3 Bahnsteige mit 7 Zuganfahrstellen); für die Anlage von weiteren 3 Bahnsteigen und 2 Gepäckbahnsteigen mit 4 Anfahrstellen ist das Planum schon vorhanden. Um das Planum herzustellen, mußten rund 3 1/2 Millionen cbm Erdmasse gelöst und auf eine mittlere Förderweite von 7 km Länge nach der Baustelle gebracht werden. In das Planum fällt auch das frühere Gebiet des Lautersees. Da ein Teil des Aufnahmegebäudes in das Seegelände hereinreicht, mußten zur Schaffung eines sicheren Fundaments etwa 3200 cbm Beton teilweise bis zu 8 1/2 m Tiefe eingebracht werden. Von größeren Bauwerken mit Ausnahme der Hochbauten sind zu erwähnen 16 Eisenbahnbrücken, 39 Unterführungen und Durchlässe unter dem Bahnkörper, 4 Bahnsteig-, Gepäck- und Posttunnel auf der Station; außerdem zahlreiche Verlegungen von Bahnstrecken, Straßen, Wegen und Wasserläufen. Für die Gründung der Bahnsteighallen mußten 96 teilweise 12 Meter hohe Pfeiler gebaut werden. Die 5 großen Bahnsteighallen und 9 Bahnsteigdächer haben eine Länge von zusammen 1970 Metern; sie überdecken rund 27 700 Quadratmeter. Mit den ungedeckten Bahnsteigteilen beträgt die gesamte Bahnsteigfläche 38 000 Quadratmeter. Das Aufnahmegebäude ist mit dem Fürstenbau rund 207 Meter lang und bis zum Dachgesims durchschnittlich 8,7 Meter hoch, bis zum First 15,7 Meter. Die große in Kreuzform angelegte Schalterhalle mißt in der Ost-Westrichtung 69 Meter, in der Nord-Südrichtung 43 Meter; ihre Scheitelhöhe beträgt 14 Meter. Das Gebäude bedeckt eine Fläche von rund 8460 Quadratmeter. Bedeutende Bauten sind ferner das Bahnpostamt, die große zweistöckige Güterhalle, ein großer Lokomotivschuppen mit 35 Lokomotivständen und das Fernheizwerk.

Das Auto.

Frankenstein (Pfalz), 23. Okt. Gestern abend ereignete sich in der Nähe des Frankensteiner Sticks ein schweres Automobilunglück. Das mit 4 Personen besetzte Auto des Zahnarztes Dr. Stein-Kaiserslautern fuhr den Stich hinab, rannte gegen einen Eckstein und überschlug sich, wobei Regierungsrat Freitag und Professor Seufert, beide aus Kaiserslautern, sofort getötet und Bauamtmann Schmidt schwer verletzt wurde. Der Führer Dr. Stein erlitt einen schweren Nervenschlag.

Reichstagswahl.

Neumarkt, 23. Okt. (Oberpfalz.) Bei der heutigen Reichstagswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kehl (3.) im 3. Oberpfälzer Wahlkreis Neumarkt erhielt Lederer (3.) 11 849, Dellinger (lib.) und Bauernbund 1090 und Trummer (Soz.) 527 Stimmen, 66 Stimmen waren zerplittert. Zwei Ortschaften fehlen noch.

Neue Militärluftschiffe.

In nächster Zeit soll eine Vermehrung in der Luftflotte der Armee um vier neue Schiffe stattfinden. Die Abnahme eines neuen Parjeval, der den Namen „P. IV“ erhalten soll, steht unmittelbar bevor. Die Werkflätsfabriken des Luftschiffes haben bereits begonnen, voraussichtlich wird die militärische Abnahmekommission in der nächsten Woche in Bitterfeld eintreffen. — Das neue Militärluftschiff „M. IV“ hat sich bei den bisherigen Probefahrten ausgezeichnet bewährt, und eine Geschwindigkeit von über 20 Sekundenmeter erreicht. Es dürfte demnächst in die Luftflotte eingereiht werden und zunächst in Berlin verbleiben. Weiter wird in den nächsten Wochen die Abnahme des neuen Zeppelinschiffes, des „Z. VI“, vor sich gehen. In 8—10 Tagen ist auch die Abnahme eines neuen Schütte-Lanz vorgesehen, der zum Ersatz des bei Schneidemühl am 16. Juli d. Js. zerstörten S.-L.-Schiffes bestimmt ist.

Der braunschweigische Landtag

ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Schiffsuntergang.

Helsingfors, 23. Okt. Der finnische Dampfer „Besiktusen“ geriet in der Nähe von Wasa auf Grund, wurde leck und sank mit der gesamten Besatzung von 40 Mann. (Andere Angaben sprechen von 22 Mann Besatzung und 25 Passagieren.) Gerettet wurde nur ein Mann, ein Viehhändler.

Bergwerksunglück.

Dawson (Neumexiko), 23. Okt. Auf der Hirschschluchtlohlengrube sind durch eine Entzündung schlagender Wetter 200 Bergleute eingeschlossen worden. — Rettungsmannschaften brachten 23 Eingeschlossene lebend ans Tageslicht. Einige waren befinnungslos. Ferner wurden 14 Leichen geborgen. Die ganze Nacht hindurch wurden große Ventilatoren in Tätigkeit gehalten. Man hofft auf diese Weise die Gase in der Grube genügend mit frischer Luft zu durchmengen, um die noch eingeschlossenen am Leben zu erhalten. Nach Ansicht Sachverständiger liegt eine Kohlenstaubexplosion vor.

Heidelberg, 22. Okt. Ein jedes Kunststück unternahmen hier aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Schieferdecker Krämer und sein Gehilfe Heinrich Popp. Sie kletterten mit einer mächtigen deutschen Fahne vor vielen hundert Zuschauern auf die Turmspitze der alten Heiliggeistkirche, entfernten den Wetterhahn und setzten an seiner Stelle die 7 Meter lange Fahnenstange mit dem 6 Meter langen Tuch. Den Wetterhahn nahmen sie mit nach unten. Er trägt interessante Angaben von

Kunststücken bei früheren wichtigen Anlässen. So war 1848 beim Einzug der Preußen in Heidelberg eine schwarz-rot-goldene Demokratenfahne gehißt worden, die erst nach mehreren Tagen durch einen preußischen Soldaten heruntergeholt werden konnte.

Mannheim, 23. Okt. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, hat Frau Julia Lanz aus Anlaß ihres 70. Geburtstages der Beamten- und Meisterpensionsstiftung 100 000 Mark überwiesen. Ferner erhielt jeder über 40 Jahre in der Fabrik von Lanz beschäftigte Arbeiter ein Ehrengeschenk von 500 Mark.

Braunschweig, 23. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Betrag von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Stadt beim festlichen Einzug des Herzogspaares. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas im Namen seiner Partei eine Protesterklärung gegen diese Bewilligung.

Berlin, 23. Okt. Der Vertrieb des durch die Stadt bezogenen russischen Fleisches hat heute morgen wieder begonnen. Der Verkauf fand bei 40 Ladenschlächtern und in 120 Markthallenständen statt. Das Fleisch sah recht gut aus und fand schnellen Absatz. Einzelne Stände waren schon im Laufe des Vormittags geräumt.

Algier, 23. Okt. Aus Colomb-Bechar wird gemeldet, daß ein Soldat der Fremdenlegion 3 Schüsse auf eine Wache abgegeben hat, wobei er einen Korporal tötete. Er suchte darauf seine Kompanie befehligen Offizier auf und drang in das Zimmer eines Leutnants ein, der ihn angesichts seiner drohenden Haltung niederschloß.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 23. Okt. Der Dragoner Johann Micheler vom Dragonerregiment Nr. 25 hat sich in Karlsruhe, wohin er zur Lehrschiene kommandiert war, der militärischen Wiedereinstellung, der Achtungsverletzung und des Ungehorsams schuldig gemacht und ist deshalb vom Kriegsgericht der 26. Division zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als er am Abend des 1. Juni vom Tanz kommend und in Begleitung von zwei Mädchen auf der Straße an einem Sergeanten vorüberging, gab er keine Ehrenbezeugung ab. Auf den Zuruf des Vorgesetzten drehte er sich um, sah den Sergeanten frech an und weigerte sich, seinen Namen anzugeben. Der Sergeant lief ihm nach und forderte ihn auf, mit ihm zu gehen. Der Angeklagte entgegnete, das falle ihm nicht ein, er könne hingehen, wohin er wolle, und legte dabei seinen Arm um die Taille eines der Mädchen. Erst auf den wiederholten Befehl des Sergeanten, ihm auf die Kasernenwache zu folgen, ging er mit, blieb aber in der Nähe der Kaserne stehen und sagte, er gehe nicht mehr mit. Als der Sergeant nach seiner Mütze greifen wollte — er vermutete darin den Namen eingenaht — hielt sie der Angeklagte fest und äußerte dabei, jetzt werde es ihm aber zu dumm. Da das sich inzwischen an sammelnde Publikum Partei gegen den Sergeant nahm, ließ dieser den Angeklagten los. Gegen das Urteil legte er Berufung ein, das Gleiche tat der Gerichtsherr zu seinen Ungunsten. Beide Berufungen wurden jedoch vom Oberkriegsgericht verworfen.

Buchau wieder verurteilt.

In der Prozeßsache einer schweizerischen Bank gegen die Stadtgemeinde Buchau wurde unter Verurteilung der Stadtgemeinde Buchau a. F. zur Tragung der Kosten des Rechtstretes gerichtlich festgestellt, daß sie der schweizerischen Bank

den Schaden zu ersetzen hat, den diese aus einer Kreditgewährung von 95 000 Francs erleidet. Es handelt sich um das bekannte Vermögenszeugnis, das ein Beamter der beklagten Stadtgemeinde der bald darauf in Konkurs geratenen Firma L. Einstein, Trikotageweberei in Buchau a. F., ausgestellt hatte und auf Grund dessen der Kredit gewährt worden war. Die Stadtgemeinde ist in dieser Sache schon einmal zum Schadenersatz an eine deutsche Bankfirma verurteilt worden. Die Liebe für den allmächtigen Einstein fängt an recht teuer zu werden.

Der Prozeß gegen Brandt und Eccius.

Berlin, 23. Okt. Im Alten Kriminalgericht Alt-Moabit begann heute der Prozeß gegen den Bureauvorsteher Maximilian Brandt (Rahnsdorf) und gegen den Direktor Eccius (Essen). Die Anklage gegen Brandt nimmt Beamtenbeschäftigung und Beschaffung von Kriegsmaterial, dessen Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung geboten ist, an, u. zwar ohne daß die Absicht vorhanden gewesen sei, das Material einer fremden Macht mitzuteilen. Direktor Eccius wird wegen Beihilfe zur Verantwortung gezogen. Gegen beide Angeklagte wird § 333 StrGB. angezogen, wonach wegen Bestechung mit Gefängnis bestraft wird, wer einem Beamten oder einem Mitglied der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält, zu bestimmen. Den Vorstoß in dem Prozeß, der vor der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin I verhandelt wird, führt Landgerichtsdirektor Dr. Karsten, die Anklage wird vertreten durch Oberstaatsanwalt Dr. Chrozecinski und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Köpfer. Die Verteidigung führt für Brandt Rechtsanwalt Dr. Siegfried Lorenstein, für Eccius Justizrat Dr. v. Gordon. Geh. Oberjustizrat Dr. Frenkel wohnt der Verhandlung im Auftrage des Justizministers bei. Als Sachverständige werden in diesem Prozeß im allgemeinen dieselben Herren fungieren, die bereits im Prozeß Tilian die technischen Institute der Armee vertreten haben. Unter den Zeugen befinden sich zahlreiche Vertreter des Kruppischen Direktoriums, der vielgenannte frühere Generalvertreter der Firma Krupp in Berlin, Herr v. Meinen, die sieben Angeklagten aus dem Prozeß Tilian und der Reichstagsabgeordnete Dr. Liebknecht. Bereits lange vor Beginn der Sitzung, der auf 9 Uhr vormittags anberaumt ist, macht sich trotz regnerischen Wetters ein starker Andrang des Publikums auf den Korridoren des alten Justizpalastes und vor dem Gebäude bemerkbar. Da die Raumverhältnisse eine unbeschränkte Öffentlichkeit nicht zulassen, ist der Eintritt in den Verhandlungssaal nur gegen Karte möglich.

Rechtspflege.

Stuhlmeister sind als Angestellte versicherungspflichtig, falls sie vorwiegend aufsichtsführend und anordnend tätig sind. Die Reichsversicherungsanstalt entscheidet wie folgt: „Ob Stuhlmeister in Webereien, Spinnereien und Schlossereien in Fabriken nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig sind, läßt sich nicht allgemein beurteilen, da deren Stellung in den verschiedenen Teilen des deutschen Reiches und je nach der Größe des Betriebes ganz verschieden ist. Sie sind versicherungspflichtig, wenn nach Lage des einzelnen Falles ihre leitende und beaufsichtigende Tätigkeit dem Umfange und der Bedeutung nach nicht hinter der körperlichen Mitarbeit zurücktritt.“ — Es bestehen keine Zweifel darüber,

daß ungezählte Stuhlmeister der Versicherungspflicht heute noch nicht unterstellt sind, trotzdem ihre Versicherungspflicht nicht bezweifelt werden kann.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 23. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Äpfel 12—18 Pf., Birnen 15—30 Pf., ausländische Trauben 15—25 Pf., Tomaten 15 Pf., Hagebutten 12—15 Pf. per Pfund. Auf dem Kartoffelgroßmarkt kosteten rund 2,50—2,80 Mark per Zentner.

In der Dämmerung.

Das letzte Licht fiel in mein stilles Zimmer,
Die alten braunen Möbel glänzten tief. —
Da war's wie eines Kleidchens heller Schimmer,
Und eine Stimme, die mich schmeichelnd rief.

Mit feinen Schritten kam es hergegangen;
Und als es klaren Auges nahe war,
Hielt es mit beiden Händen mich umfangen
Und bot mir seine frischen Lippen dar.

Und trug das blonde Haar wie Gottes Engel;
Um seine Hüften flog ein leichtes Band,
Fein wie der Duft vom Hyazinthenstengel,
Der blauer Sterne Voll am Fenster stand.

Und kniete an den schweren Kästen nieder,
Sie sprangen wie von selber vor ihm auf;
Und längsübergeffene Märchen tauchten wieder
Aus ihrem Grunde wundersam heraus.
Gestorbne Blumen hauchten neue Düfte,
Verblühtne Perlen strahlten frischbetaut,
Verschollne Namen jauchzten durch die Lüfte
Wie Schwalben, die ins alte Nest gebaut.

Und alles war ein Morgen-Goldgefunkel,
Das mich bedrängt voll inniger Gewalt —
Da werd ich wach im hergeschlichen Dunkel,
Nacht, bitter Nacht, brauchst du mich denn so bald?!

Franz Langheinrich in der „Jugend“.

Die heutige Nummer ist sechsseitig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

23. Sonntag nach Trinität, 26. Oktober. Vom Turm: 92 Predigt: 98 Jesu, Seelenfreund der Deinen etc. (A. G. 273). 9^{1/2} Uhr: Vormitt. Predigt, Dekan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Feiertag Simonis und Judä, 28. Oktober. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Missionsstunde, Missionar Schauble. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.

Donnerstag, 30. Oktober. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder L. dieser Zeilen kostenfrei von Nestlé's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird eine Probebox des berühmten Kindermehl's beigelegt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Unterreichenbach.

Am Montag, den 27. Oktober ds. Js., findet hier

Bieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu einladet.

Den 23. Oktober 1913.

Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Arbeiten an unseren Hochspannungsleitungen sind dieselben am Sonntag, den 26. Oktober, von vormittags 8 Uhr bis abends 5 Uhr abgeschaltet.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station. Station Leinach.

Röttenbach.

Wald-Verkauf.

Christian Großmann, Bauer in Emberg, bringt am Dienstag, den 28. Oktober 1913, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft „zum Rößle“ in Röttenbach zum Verkauf:

1 ha 56 a 44 qm gutbestockten Nadelwald

im Distrikt Oberwürzbach auf Markung Röttenbach.

Der Wald wird durch die Verkäufer vorgezeigt.

Den 23. Oktober 1913.

Im Auftrag:
Schultheiß Dengler.

Calw.

Aus der Konkursmasse des Fr. Beck, Fuhrmanns hier, wird eine Partie

Kraut

in kl. Quant. zu billigem Preis durch Frau Beck abgegeben.

Konkurs-Verwalter:
Bezirksnotar Krahl.



Sonntag, den 26.,

Nachmittagsausflug

nach Ruine Walbeck-Neubulach (Rößle). Abfahrt mit Triebwagen 2.00 Uhr. Führer: R. Eberhard.

Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt jeden Freitag abend von 8 Uhr an. Freunde des Turnens, nicht unter 23 Jahren, sind höflich eingeladen.

Der Turnrat.

Zuverlässige Leute, gleichviel welsch. Standes, d. Landste. kennen, sof. gef. Off. „Erzitzenz“ an Rudolf Woffe, Leipzig.

Bad Liebenzell.

Am Sonntag findet bei mir große

Hundebörse



statt.

Bei „zum Waldhorn“.

Am Samstag, den 25. Okt. mittags 2 Uhr, wird ein zugelaufener

Rottweiler Metzgerhund

versteigert.

Biergasse 123.

Ein kurz kupierter, schwarzer

Schäfer-Hund



hat sich verlaufen.

Abzugeben

Gasthaus z. Waldhorn, Hirsau.

Dürrwanger Lose

à 1 Mark.

Hauptgewinn 15 000 Mk. Ziehung 28. Oktober.

Zu haben bei

Friseur Odermatt
Bahnhofstraße.

Auf dem morgigen Wochenmarkt kommen schöne süße

Tafel-Trauben

zum Verkauf in Körben zu Mark 1.80—2.20.

Auf prima Sorten

Tafeläpfel

nimmt Bestellungen entgegen Röhms-Dalcolmo.

Am Samstag wird frisches

Hirschfleisch

ausgehauen. Kürschner Kolb.

Eine Partie

altes Bauholz

zu verkaufen. Friedrich Herzog beim Rößle.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Neue Handelsschule

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte aus Stadt und Land zu unserer am Samstag, den 25. Oktober 1913, stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Saale der früheren Brauerei Dreiß in Calw freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schneider, Schreiner,
Sohn des + Balthes Schneider, Maurers in Deckenpfronn.
Kane Schaible,
Tochter des Gottlieb Schaible, Wagners in Ostelsheim.
Kirchgang 1 Uhr.

Schützen-Gesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag findet das

Schluß- und Geflügelschießen

statt. Beginn desselben nachmittags 1/2 2 Uhr.
Nach dem Schießen

gemütliches Zusammensein

beim Schützenwirt.

Der Schützenmeister.

„Concordia“ Calw.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr
findet im „Lokal Weiß“ eine

Rinderherbstfeier

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Am nächsten Samstag und Sonntag halte ich

Mehel-Suppe

und lade hiezu freundlich ein

Ernst Essig,
Mehger, Restaurant Handt.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Specialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.
Sprechstunden jeden Tag vor- und nachmittags.

Morgen Samstag bringe ich ausnahmsweis starke Hannoveraner

Läufer-Schweine

in das Gasthaus „zum Hirsch“ nach Calw, wozu Liebhaber höflich einladet:

Albert Tauscher, Schweinehändler.

NB. Zugleich bemerke ich, daß ich 28 Tage Garantie leiste.

Bezirksobstbauverein

Calw.

Der Verein hält nachstehende

Versammlungen:

In Bad Liebenzell, am 26. Oktober,

Gasthaus zur Sonne, 2 1/2 Uhr nachmittags: Demonstrations-Vortrag über Pflanzung und Pflege von Formobstbäumen.

In Simmozheim, am 27. Oktober:

Gasthaus zur Sonne, 3 Uhr nachmittags: Demonstrations-Vortrag über Pflanzung u Pflege von Obstbäumen, unter Berücksichtigung der dortigen Bodenverhältnisse.

In Calw, am 28. Oktober,

nachmittags 2 Uhr, Pflanzung einiger Obstbäume in einer neuen Obstanlage und Befichtigung derselben, Zusammenkunft am Adler. Im Anschluß daran Vortrag über Baumpflege und Verlosung von Bäumen zc. im Badischen Hof.

Sämtliche Demonstrationen und Vorträge werden von dem staatl. Obstbauinspektor Herrn Winkelmann-Ulm ausgeführt.

Unsere Mitglieder- und Freunde des Obstbaues, auch diejenigen der umliegenden Ortschaften, werden zu den interessanten Ausführungen höflich eingeladen.

Der Ausschuß.

Samt u. Seidenstoffe zu Kleidern und Blusen

Damenkonfektion für Herbst und Winter

Schwarze Jacken

ganz besonders billig

empfeht

Julie Schimpf a. Markt.

Zavelstein.

Eine ca. 30 Wochen trächige

 Schaffkuh
mit dem 2. Kalb,
sowie ein Paar starke

Läufer-
Schweine 

hat zu verkaufen

Adam Koller, Mehger.

Ebenso sind noch 2 Paar

Läuferschweine

zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Obige.

Oberreichenbach.

Eine ältere

 Kuh
samt Kalb

hat zu verkaufen

Michael Luz.

Gesangbücher

mit und ohne Noten empfiehlt:

U. Breitling, Buchbinderei,
Schömberg.

Eine Anzahl
Post- und Bahnkisten,
sowie eine Partie

Säcke

hat zu verkaufen

Neue Apotheke

Kleine, freundliche

Wohnung

an ruhigen Mieter auf 1. Januar 1914 zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Damen- und Kinder-Wäsche:

Damen-Hemden, Beinkleider - - - -
Reform-Hosen in Trikot und Baumwollflanell
Anstandsrocke, weiss u. farbig □ Untertailen
empfeht

Franz Schoenlen, Calw.

Jetzt Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Die Tagung der Jungdeutschlandleitung.

Berlin, 21. Okt. Heute nachmittag begann im Ebenholzsaal des „Rheingold“ die Tagung der Bundesleitung des Jungdeutschlandbundes unter Vorsitz des Generalfeldmarschalls Frhr. v. d. Goltz. Erschienen war u. a. Generalmajor Frhr. v. Hügel als Vertreter Württembergs. Nach Eintritt in die Tagesordnung hielt Generalmajor Jung einen längeren Vortrag über die Entwicklung des Bundes. Der Jungdeutschlandbund ist in der Absicht entstanden, ein Mithelfer der in Preußen ins Leben gerufenen, staatlich geförderten Jugendpflege zu sein, um mit dieser an der Erstarbung der heranwachsenden Jugend zu arbeiten, und in den andern Bundesstaaten, in denen eine solche geförderte Jugendpflege noch nicht ins Leben gerufen ist, an deren Stelle zu treten. Zu dieser werbenden Tätigkeit kommt die vereinigende Tätigkeit in Vertretung gemeinsamer Interessen der in Betracht kommenden Vereine und die ergänzende Tätigkeit, die schwächeren Vereinigungen zu unterstützen und, wo nötig, Neugründungen ins Leben zu rufen. Für die örtlichen Vertrauensmänner bietet sich ein reiches Arbeitsfeld durch Werben fördernder Persönlichkeiten, Aufklärung über die hohe Bewertung der Körperausbildung der Jugendlichen, Anregung zur Schaffung von Spielplätzen, Bade- und Schwimmgelegenheiten, sowie Einrichtung von Versammlungs- und Unterkunftsstätten. Die Truppenübungsplätze usw. sollten für die Wanderabteilungen mehr als bisher ausgenutzt werden; vom Kriegsministerium ist besonders darauf hingewiesen worden, daß sich dieser Aufenthalt besonders billig gestaltet. Um mit den Junglingsvereinen beider Konfessionen einträchtig arbeiten zu können, ist es unbedingt erforderlich, auf die religiösen Pflichten der Jugend beim Ansetzen der Übungen gebührend Rücksicht zu nehmen. Zwischen der Bundesleitung und dem Ausschuss der deutschen Turnerschaft besteht das beste Einverständnis. Eine der wesentlichsten Aufgaben für den Jungdeutschlandbund ist, die auf nationalem Boden stehenden Arbeiterverbände für seine Bestrebungen zu gewinnen, und es ist zu hoffen, daß immer mehr Jugendliche der Sozialdemokratie abspenstig gemacht werden. Die ganze Jugendbewegung steht und fällt mit der Führerfrage. Nur wenn es gelingt, ein tüchtiges und hingebungsbereites Führerkorps zu gewinnen, wird die Entwicklung des Bundes von Dauer

und Nutzen sein. Schließlich teilte der Redner mit, daß der Kriegsminister in einem Schreiben seine Sympathie mit den Bestrebungen des Bundes ausgesprochen und Förderung seiner Ziele zugesagt habe. — An den Vortrag knüpfte sich eine längere Aussprache. — Oberbürgermeister Dominikus Schöneberg-Berlin begründete die Ansicht der Bundesleitung, in den Fortbildungsschulunterricht für Knaben und Mädchen wöchentlich eine obligatorische Turn- und Spielstunde aufzunehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Vorstande des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele den Reichskanzler zu bitten, die Regierungen der Einzelstaaten auf die Gangbarkeit des vorgeschlagenen Weges hinzuweisen und auch bei den einzelnen Regierungen dahin vorstellig zu werden. Die Bundesleitung sprach sich grundsätzlich gegen die Einführung des Schießbetriebes in Jugendvereinen in irgendwelcher Form aus. An das Bundesministerium will man mit der Bitte herantreten, beim Reichspostamt dahin zu wirken, daß Jugendlichen die Abholung von postlagernden Sendungen erschwert werde. Die nächste Tagung soll in Stuttgart stattfinden, die übernächste ist für Düsseldorf vorgesehen.

Kundschau.

Zum Rückgang der Getreidepreise.

Seit fünf Vierteljahre ist an der Berliner Börse ein sehr erheblicher Rückgang der Getreidepreise eingetreten. Der Preis für die Tonne Weizen stellte sich im Oktober d. Js. auf 187,50 M. gegen 229 M. im Juli 1912; die Tonne Roggen kostet jetzt 159,50 M. gegen 193,25 M. im Juli 1912, und der Preis der Tonne Hafer ist von 183,75 M. im Juli 1912 auf 157,50 M. im laufenden Monat gesunken. Das freihändlerische „Berl. Tageblatt“ knüpft an die Mitteilung der vorstehenden Zahlen u. a. folgende Bemerkungen: „Diese Zahlen zeigen, daß jetzt Getreide wesentlich billiger ist als im Vorjahr. Im Oktober des Vorjahres war Weizen und Hafer um 23 M., Roggen um 14 M. teurer als jetzt. Der Preisrückgang, der jetzt am Getreidemarkt eingetreten ist, hat bewirkt, daß Weizen nunmehr seinen niedrigsten Preisstand seit Jahren erreicht hat. Die gegenwärtigen Notierungen von Roggen sind von dem niedrigsten Niveau des Jahres 1910 allerdings noch recht beträchtlich entfernt. — Die Entwertung der Getreidepreise hat zunächst ihren Grund in der großen deutschen Ernte, die jetzt immer mehr in Erscheinung tritt. Einen ganz besonderen Einfluß übt in dieser Beziehung die Kartoffel-

ernte aus, die sehr groß zu werden verspricht und die eine Einschränkung des Konsums von Brotgetreide nach sich ziehen muß. Hinzu kommt, daß auch das Ausland eine große Produktion von Brotgetreide aufzuweisen hat; es gilt das namentlich von den Vereinigten Staaten und von Kanada, die beide mit umfangreichem Offertenmaterial herauskommen und ihre Forderungen mehrfach beträchtlich ermäßigt haben. Auch Rußland tritt, nachdem die Verkehrserschwerungen, die bisher im Innern des Landes bestanden hatten, beseitigt sind, in vermehrtem Umfang als Abgeber auf. Hierdurch wird der Markt naturgemäß stark unter Druck gehalten, umso mehr, als auch in Argentinien bis jetzt die Ernteausichten als recht günstig geschildert werden.“

Verkehrseinnahmen.

Auf den württembergischen Staatsbahnen sind im Monat September dieses Jahres 8 247 000 M. vereinnahmt worden. Das sind 406 000 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf den Personen- und Gepäckverkehr entfallen von dem Betrag 3 231 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 140 000 M.), auf den Güterverkehr entfallen 4 778 000 M. (plus 266 000 M.); aus sonstigen Quellen wurden 265 000 M. vereinnahmt. — Die Württembergische Eisenbahngesellschaft vereinnahmte im Monat September dieses Jahres aus dem Personen- und Gepäckverkehr 20 060 M. (gegen das Vorjahr plus 1480 M., aus dem Güterverkehr 27 600 M. (minus 1910 M.) und aus sonstigen Quellen 6610 M. (plus 260 M.). Die Gesamteinnahme belief sich auf 54 270 M. Durch den Ausfall im Güterverkehr ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Mindereinnahme von 170 M. zu verzeichnen. — Auf den württembergischen Nebenbahnen (Filderbahn, Strohgäubahn) sind im Monat September dieses Jahres 108 430 M. vereinnahmt worden. Von dieser Summe entfallen auf den Personenverkehr 75 400 M. (plus 1900 M.), auf den Güterverkehr 29 040 M. (minus 2660 M.) und auf sonstige Quellen 3990 M. (plus 490 M.). Auch bei dieser Bahn brachte der Güterverkehr einen starken Ausfall, der durch die Mehreinnahmen im Personenverkehr nicht wettgemacht werden konnte. — Die Niederbiegen-Weingarten-Eisenbahn hatte im September eine Verkehrseinnahme von 8 129 M.; dies sind 1738 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Diese Einnahmen resultieren mit 7970 M. aus dem Güterverkehr. — Auf der Zweigbahn Medeneben-Tettmann wurden im September aus dem Personenverkehr 2286 M., aus dem Güterverkehr 3820 M. und aus sonstigen Quellen 2445 M. vereinnahmt. Die Gesamteinnahme belief sich auf 8651 M. (minus 1127 M.).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Das Unglückshaus.

Roman von Georg Lück.

22.) Eine mächtige Erregung strömte aus den wilden, glutgefüllten Liedern zu ihm herüber. „Die Engel, die nennen es Himmelsfreud“, „Die Teufel, die nennen es Höllenleid“, „Die Menschen, die nennen es — Liebe! . . .“ Unruhig blätterte er im Buch. „Im süßen Traum, bei stiller Nacht, Da kam zu mir mit Zaubermacht, Mit Zaubermacht die Liebste mein, Sie kam zu mir ins Kämmerlein . . .“ Bewegungslos saß Maria auf ihrem Platz, lauschte und lauschte und starrte mit großen Augen auf den Lesenden. „Wie schaut er mich so eigen an!“ dachte sie. „Was sind das für Lieder, die er da liest! Ist es mir nicht, als ob mir das Blut in den Adern zu siedeln anfänge?“ Und plötzlich stand sie auf und trat ans Fenster. „Wie dumpf es hier ist!“ sagte sie. „Und diese Lieder machen die Brust noch enger. Lesen Sie, bitte, nicht weiter!“ Sie sah hinaus in die Nacht. Der Wind hatte sich gelegt, als wolle er ausruhen vom wilden Wehen. Und mit einem Male rauschte der Regen nieder, die großen Tropfen fielen klatschend auf die Blätter der Bäume vor dem Haus und die Zweige bogen sich im Sturm.

„Ah!“ sagte Maria und ihre Brust hob und senkte sich. „Hier ist es kühl!“ Hans Ringer aber las weiter — mit beklommener, stoßender Stimme: „. . . Was treibt und tobt mein tolles Blut, Was flammt mein Herz in wilder Glut? Es kocht mein Blut und schäumt und gärt, Und grimme Glut mein Herz verzehrt . . .“ Ein leuchtender Blitz flammte auf und übergießte Maria mit hellem Licht. Der Donner folgte — so heftig, daß die Fensterscheiben klirrten. Da wußte Hans Ringer nicht mehr, was er tat. Er sah nur Maria, er sah in ihr nur das schöne, blühende, lockende, junge Weib. Alles andere hatte er vergessen. Er dachte nicht an seinen Freund, er dachte nicht an — Elisabeth! Er warf das Buch weg, sprang auf und stand neben Maria. Und während der Donner am Himmel grollend weiter rollte, umschlangen seine Arme sie so fest, daß sie sich nicht wehren und rühren konnte. Draußen sprang plötzlich der Wind wieder auf und fuhr durchs Zimmer. Die Lampe flammte hoch auf und verlöschte. Nun war es ganz finster. Da preßte sich sein Mund auf ihre Lippen, er küßte sie, küßte sie immer wieder. Draußen rauschte der Regen, die Blitze flammten auf und die Donner rollten. Und dann . . . wie er sie ein wenig los ließ, geschah etwas Seltsames:

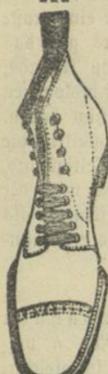
Maria hob die Arme und legte sie um seinen Hals. Und er fühlte, daß sie ihn wieder küßte. Der schrille Ton der Hausglocke ertönte. Die beiden sahen auseinander, als seien sie aus einem Traume erwacht. Maria ordnete ihr Haar. „Das ist Anna . . . Zünden Sie die Lampe an!“ . . .“ sagte sie. Und ihre Stimme zitterte. Unten hörte man schlürfsende Schritte. Man vernahm, wie die Mutter die Haustüre öffnete. Annas Lachen erscholl: „Gründlich sind wir noch getauft worden!“ rief sie. Dann wurde es still; sie mußte mit der Mutter ins Wohnzimmer getreten sein. Die beiden oben im Zimmer standen einander gegenüber und schwiegen. Hans Ringer trat näher und wollte Marias Hand erfassen. Sie zog die Hand zurück. Ein Beben durchlief ihre Gestalt. Schnell trat sie zum Schreibtisch, nahm Elisabeths Bild und hielt es ihm vor die Augen. Er zuckte zusammen, wie von einem Schlag getroffen. Da nickte sie mit dem Kopfe, stellte das Bild an seinen Platz und verließ, ohne ein Wort zu sagen, die Stube. Hans Ringer war allein. Der Regen ließ nach, das Gewitter war vorüber (Fortsetzung folgt.)

Einrahmen

von **Bildern, Blumen- und Brautkränzen** in **jeder** gewünschten und prompten **Ausführung** bei **billigster Berechnung.**

Spiegel in grosser Auswahl,
moderne **Bilderrahmenleisten, Vorhanggalerien, gerahmte Haussegen, Photographie-Rahmen** und **-Ständer, Glasbilder, Ansichten von Calw und Umgebung** hält bestens empfohlen

W. Schwämmle, Einrahmungsgeschäft (beim Rössle).



Friedrich Schaufelberger

Untere Marktstrasse 84

Die beste und billigste Bezugsquelle von **Calw.**

Rabattmarken.

Reparaturwerkstätte.

Leonberger

Schuhfabrik
E. Schmalzriedt.



Tee, Cacao, Chocoladen, Waffeln, Cakes, Cognac, Kirschwasser, Liköre, Malaga,

empfiehlt bestens
Hermann Häussler, Conditorei, Bahnhofstrasse.



feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G. C. KESSLER & Co
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Al. Apotheke } Calw
G. Rein, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf } Liebenzell
Apotheker E. Mohl }

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
Telefon 120. **E. Serva.**

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind

4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe
so billig wie noch nie zu haben (94 1/2 %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Künstliche Blumen

zu allen Dekorationszwecken:
Blumen, Blattpflanzen, Guirlanden, sowie sämtliche Einzelbestandteile zur Fertigung künstlicher Gebinde

für Hochzeitsfestlichkeiten!
Brautkränze, Brautschleier, Bouquets, Kopfkränze

für Trauerfälle:
Sterbekleider und -Kissen, Palm-, Laub- und Glasperlkränze
alles in geschmackvollen Arrangements und in den verschiedensten Preislagen vorrätig.

Besondere Anfertigungen auf Wunsch durch
Luise Schaufelberger (früh. Fr. Riedel), Calw
Untere Marktstrasse 84.

Bad Liebenzell. Hotel Kurpark

Neu eröffnet. **Vollständig renoviert.**
Es empfiehlt sich hochachtend
Josef Sommer,
früher „Kaiserhof“, Pforzheim.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich

von heute bis zum 31. ds. Mts. auf sämtl. Artikel **10% Rabatt** gewähre.

Während dieser Zeit spart daher jedermann beim Einkauf von Schuhwaren viel Geld, und bitte ich deshalb, diese Gelegenheit nicht zu veräugern.

Schuhhaus „Germania“ Calw,
jetzt Obere Marktstrasse 32.

Weiche ein mit
Henkel's Bleich-Soda.

Dürwanger - Kirchenbau - Lose

à 1 Mk.
Ziehung garantiert 28. Oktober.
Hauptgewinn **15 000 Mark.**
Zu haben bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Heinr. Rühle, Altbürgerstr.

en gross **Specialgeschäft** en detail
in wollenen und baumwollenen
Strickgarnen
in grosser Auswahl.

Socken, Strümpfe, Längen,
eventuell Anfertigung nach Wunsch.

**Herren- und Damenwesten,
Unterhosen, Kinderkittel und Schürzen.**
Telefon 138.

Geschäftsdrucksachen

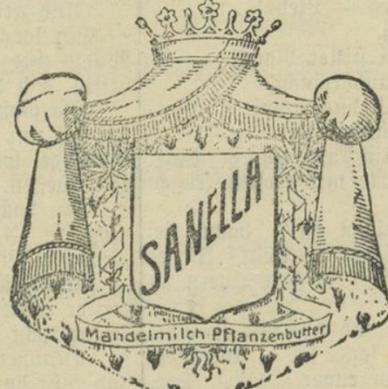
fertigt sauber, billigt und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

Riessner-Ofen



Weltbekannt, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und luft-
erzeugend, Gasausströmung und
Explosionen ausgeschlossen.
**Unerreicht in Konstruktion
und Solidität.**

Niederlage: **Carl Seiz,**
Ofen- und Herdgeschäft, **Calw.**



Pfd. 90 Pfg. Pfd. 90 Pfg.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.